



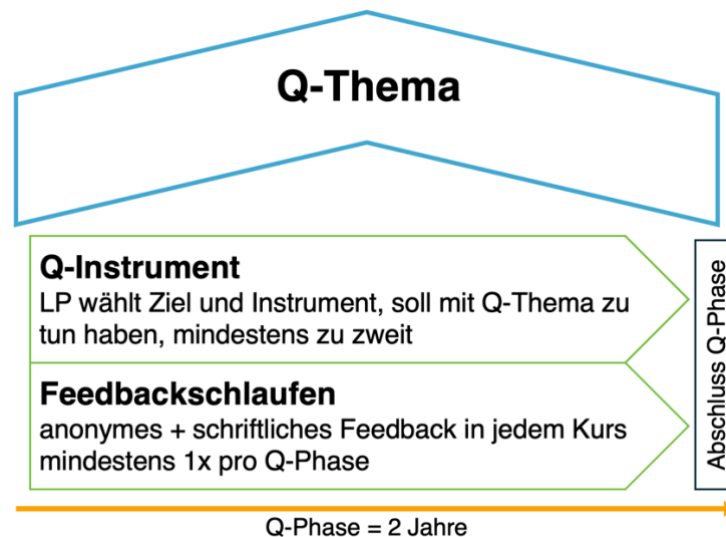
gym | KIRCHENFELD

Q-Instrumente und Schüler*innen-Feedback

Version 2025

Q-Arbeit

Die Q-Arbeit jeder Lehrperson setzt sich aus dem gewählten Q-Instrument und den Schüler*innen-Feedbacks zusammen. Jede Q-Phase dauert 2 Jahre und fokussiert sich auf ein Q-Thema.



1. Q-Instrumente

- Für die Q-Arbeit stehen verschiedene Q-Instrumente zur Auswahl. Sie werden auf den folgenden Seiten genauer vorgestellt.

[Gegenseitiger Unterrichtsbesuch](#)

[Reflektierte Praxis](#)

[Entwickeln von Unterricht](#)

[Arbeitszeiterfassung](#)

[Kollegiale Praxisberatung \(Intervision\)](#)

- Die Lehrperson entscheidet sich in einer Q-Phase für ein Q-Instrument und ein Ziel, wenn möglich im Zusammenhang mit dem von der Schule gesetzten Thema der jeweiligen Q-Phase. Die Q-Arbeit wird im Team mit mindestens einer anderen Lehrperson durchgeführt.
- Q-Instrument, das Ziel der gewählten Q-Arbeit und die Zusammensetzung der Gruppe werden auf Intern unter «Q-Arbeit» angegeben.

Gegenseitiger Unterrichtsbesuch

Beschreibung

Bei diesem Instrument besuchen sich Lehrpersonen gegenseitig im Unterricht, die sich zu einem Tandem oder einer Kleingruppe zusammengeschlossen haben. Vorgesehen sind zwei Runden von gegenseitigen Unterrichtsbesuchen; fächer- oder abteilungsübergreifende Tandems und Kleingruppen sind möglich.

Anhand vorgängig bestimmter Beobachtungskriterien wird in diesen Besuchen der Unterricht gezielt beobachtet (auch blinde Flecken). Im Anschluss werden die Beobachtungen in einer persönlichen Rückmeldung geschildert. Daraus resultierende Anregungen werden von der Lehrperson aufgenommen.

Nach der ersten Runde von Unterrichtsbesuchen findet eine gemeinsame Standortbestimmung statt. Bei Bedarf werden die Beobachtungskriterien für die zweite Runde angepasst oder erweitert.

Ziele

Die persönlichen Rückmeldungen erlauben der Lehrperson, ihre kommunikativen Stärken und Schwächen sowie die Wirkung ihres Handelns zu reflektieren. Ausserdem erhält sie eine Einschätzung von aussen zum Klassen- und Unterrichtsklima.

Entwickeln von Unterricht

Beschreibung

Das Erstellen einer neuen Unterrichtseinheit, das Überarbeiten von einem Skript oder das Anpassen einer Projektwoche an neue Rahmenvorgaben gehört zu den aufwändigsten Tätigkeiten ausserhalb des Unterrichtens, gerade auch bei Berufseinsteiger*innen. Wird Unterricht entwickelt, also geplant, ein erstes Mal durchgeführt und anschliessend verbessert, so steht oft das Fachliche im Zentrum. Manchmal ist ein Weiterbildungskurs Anlass dafür, den eigenen Unterricht weiterzuentwickeln.

Das Entwickeln von Unterricht kann je nach fachlicher oder überfachlicher Ausrichtung als Tandem oder in fachschaftlichen resp. fachübergreifenden Gruppen durchgeführt werden. Es werden ganze Unterrichtseinheiten oder einzelne Unterrichtssequenzen geplant, durchgeführt, in geeigneter Form evaluiert (z.B. mittels Schüler*innen-Feedback oder durch weitere Lehrkräfte) und gegebenenfalls überarbeitet.

Der ganze Prozess wird in geeigneter Form dokumentiert. Innerhalb des Tandems resp. der Gruppe werden Ideen und Materialien gemeinsam entwickelt und ausgetauscht. Erfolgreiches wird ebenso besprochen wie Mislungenes oder Verbesserungswürdiges wird.

Ziele

Mit diesem Q-Instrument wird der Unterricht an konkreter Stelle fachlich weiterentwickelt und verbessert. Neue Unterrichtseinheiten und Materialien entstehen oder werden überarbeitet. Der fachliche oder überfachliche Austausch wird gefördert, Fragen zum fachlichen Anspruch werden diskutiert.

Kollegiale Praxisberatung (Intervision)

Beschreibung

Der Schulalltag konfrontiert Lehrpersonen zuweilen auch mit herausfordernden Situationen. Sei es ein schwelender Konflikt innerhalb der Klasse; sei es ein Schüler, der grosse private Probleme hat; sei es eine Schülerin, die dauernd provoziert und so den Unterricht stört. Fallbeispiele oder Situationen, die pädagogisch umsichtiges Handeln erfordern, können in der kollegialen Praxisberatung (Intervision) besprochen werden.

Eine Gruppe von idealerweise etwa acht bis maximal zwölf Lehrpersonen trifft sich in regelmässigem Abstand bis zu sechsmal pro Schuljahr zur Intervision. Eine Sitzung dauert ca. zwei Stunden. Alles Besprochene unterliegt der Schweigepflicht.

Die Intervisionsgruppe führt ein klar gegliedertes Gespräch nach einem immer gleichen Ablauf. Ein möglicher Ablauf kann sein:

- Aufzählen von Fallbeispielen
- Wahl von zwei zu besprechenden Fallbeispielen
- Fallbringer*in (FB) schildert ausführlich das Fallbeispiel
- Intervisionsgruppe diskutiert Lösungsansätze; FB bleibt als Zuhörer*in im Hintergrund
- FB kommentiert die gemachten Lösungsvorschläge
- Kurze Rückmeldungsrunde auf der Metaebene

Der Beitritt in eine bestehende Intervisionsgruppe ist nur auf Anfrage möglich. Jede Lehrperson kann mit interessierten Kolleg*innen eine neue Intervisionsgruppe gründen, intervionserfahrende Mitglieder sorgen für das notwendige Methodenwissen.

Ziele

Kolleg*innen unterstützen sich gegenseitig bei der Bewältigung anspruchsvoller Situationen in Unterricht und Schulalltag. Sie profitieren von kollegialer Beratung und Unterstützung durch Peers. Deren Wahrnehmung und Intuition wird genutzt; gleichzeitig entwickeln alle Teilnehmende ihre Berufskompetenz weiter.

Reflektierte Praxis

Beschreibung

Im Berufsalltag von Lehrpersonen wiederholt sich vieles immer wieder (z.B. Inhalte, Aufgaben oder Verständnisschwierigkeiten bei Schüler*innen); Lehrpersonen entwickeln entsprechend oft eine Gewohnheit, was sie wann und wie im Unterricht machen. Auf der anderen Seite verändert sich im Laufe der Jahre der Kontext des Unterrichts kontinuierlich (z.B. neuer Lehrplan, neue Medien, neue Förderungsansprüche oder neue Lernvoraussetzungen bei den Schüler*innen). Mit der Reflexion der eigenen Praxis wird auf das Spannungsfeld von Bewahren und Erneuern fokussiert.

Eine Gruppe von drei bis sechs Lehrpersonen setzt sich ein gemeinsames Thema und definiert Fragen. Die Lehrpersonen reflektieren fragengeleitet die eigene Praxis in Unterricht und Schule und treffen sich in regelmässigem Abstand bis zu sechsmal pro Schuljahr zum Austausch. Dabei können bewährte Herangehensweisen auf den Prüfstand gestellt, bekannte Problemfelder diskutiert, alternative Handlungsoptionen erwogen oder neue Herausforderungen erörtert werden. Dieser Austausch folgt einem Ablauf, der von der Gruppe bestimmt wird.

Die Gruppe stellt eine angemessene Dokumentation des Austausches sicher.

Die "Reflektierte Praxis" kann auch in einer gemischten Gruppen von Schüler*innen und Lehrpersonen (analog zu coLAB) stattfinden. Mehr Informationen zum CoLAB finden sich unter [Innovation Scouts](#).

Ziele

Die reflektierte Praxis fördert den fachlichen, didaktischen und pädagogischen Diskurs im Kollegium. Die Reflexion des eigenen Handelns wird als Gelingensbedingung für das berufsbezogene Dazulernen. Im Austausch mit Kolleg*innen wird Reflexionsbereitschaft gefestigt.

Arbeitszeiterfassung

Beschreibung

Die Arbeitsstunden von Lehrpersonen verteilen sich ungleichmässig übers Jahr. Es gibt Zeiten von Spitzen und Zeiten von Flauten. Lehrpersonen sind selber verantwortlich, dass sie ihren Berufsauftrag im Rahmen ihrer Jahresarbeitszeit erfüllen (bei 100% sind das 1930 Arbeitsstunden ohne Pausen). Weil sich die Arbeitsbelastung so ungleich verteilt, ist es schwierig, den Überblick zu behalten. Die subjektive Wahrnehmung, zu viel oder zu wenig zu arbeiten, stellt sich angesichts der übers Jahr hinweg ungleich verteilten Arbeitszeit rasch ein und kann sich verfestigen. Wer weiss, wie viele Jahresarbeitsstunden er oder sie in welchem Bereich geleistet hat, kann gezielt Massnahmen für eine grössere Arbeitsplatzzufriedenheit ergreifen.

Die Lehrperson erfasst systematisch die geleistete Arbeitszeit während der gesamten Q-Schleife (jeweils August bis Juli). Sie benützt hierzu ein geeignetes Tool (z.B. Excel-Arbeitszeiterfassung von *Bildung Bern*, aufgeschaltet auf Intern unter Q-Arbeit). Sie passt das Tool auf eigene Bedürfnisse an.

Am Ende des ersten Schuljahres reflektiert die Lehrperson ihre Arbeitszeiteinteilung mit mindestens einer weiteren Person und ergreift gegebenenfalls Massnahmen für das nächste Schuljahr. Die Wirkung der getroffenen Massnahmen wird am Ende des zweiten Schuljahres überprüft und besprochen.

Ziel

Mithilfe der persönlichen Arbeitszeiterfassung wird sich die Lehrperson ihrer eigenen Zeiteinteilung und Arbeitsweise bewusst und reflektiert diese kritisch. Es klärt sich die Frage, ob das Soll der Jahresarbeitszeit gesprengt wird oder nicht und welche Bereiche des Berufsauftrags besonders zeitintensiv sind. Die Arbeitszeiterfassung ermöglicht es der Lehrperson, einen schonenden Umgang mit ihren zeitlichen Ressourcen zu entwickeln oder zu festigen, sodass das physische und psychische Wohlbefinden der Lehrperson gefördert wird.

2. Schüler*innen-Feedback

Die Lehrperson evaluiert ihren Unterricht einmal pro Jahr mit mindestens der Hälfte aller ihrer Klassen resp. Kursen durch ein schriftliches und anonymes Schüler*innen-Feedback. Im zweiten Jahr holt sie bei den anderen Klassen/Kursen ein entsprechendes Feedback ein. Im zweiten Jahr holt sie bei den anderen Klassen/Kursen ein entsprechendes Feedback ein. Somit sollten in jeder Q-Phase alle Kurse ein Feedback geben können.

Auf Intern befinden sich Feedback-Vorlagen zu den Bereichen «Lehren und Unterstützen», «Beziehungen und Lernklima» und «Beurteilen und Prüfen» aus dem Qualitätsleitbild. Es wird empfohlen, pro Feedbackrunde 1–2 Teilbereiche auszuwählen. Die Vorlagen dürfen genutzt und abgeändert werden. Das Erstellen eigener Feedback-Fragebogen ist erlaubt.

Der Evaluationszirkel (Evaluation – Auswertung – Kommunikation – Bestimmung von Handlungsfeldern – Umsetzung – Überprüfung der Umsetzung) wird vollständig geschlossen.

Ergänzend zu den schriftlichen und anonymen Feedbacks dürfen weitere Rückmeldungen bei den Schüler*innen eingeholt werden. Als Inspiration eine kurze Auflistung: SWOT-Analyse, Zielscheibe, Feedback-Karten-Methode, Felder-Methode, Rating-Konferenz, Tischset-Methode (Placemat)